

CHRIS LOHNER

Weil ich ein Mädchen bin

Die umtriebige Mittsiebzigerin Chris Lohner steht weiterhin jugendlich mit beiden Beinen im Leben. Sie war Model, Schauspielerin, ORF-Ansagerin, ist die Stimme auf ÖBB-Bahnhöfen, Buchautorin, kümmert sich um Menschen in Entwicklungsländern und um die Demokratie im Land.

Porträt von **Suzanne Sudermann**

Die roten Haare als Markenzeichen einzusetzen war nie ein Konzept, es hat sich einfach so ergeben. Als Babyfedern beschreibt sie ihre Haare. „Fühlen Sie mal...“ Tatsächlich. Immer trug sie deshalb Kurzhaarfrisuren und vor 40 Jahren schlug ihr der Friseur Bundy vor, die Babyfedern mit Henna aufzupeppen. Dabei ist es geblieben. Die Haare schneidet sie sich selber zu einer Kinnlänge, die man Pagenkopf nennt.

Wenn Chris Lohner inkognito sein will, versteckt sie ihr Haupt unter Baseballkappen. Die Stimme verstecken kann sie aber nicht so leicht. Gut, sie könnte schweigen. Die Texte der Ansagen auf den ÖBB-Bahnhöfen

spricht Chris Lohner nun schon im 40. Jahr. Eigentlich werden Stimmen im Alter irgendwie brüchig, verändern sich, denn auch Stimmen altern. Aber keine Spur. Alles an ihr scheint dem natürlichen Alterungsprozess zu trotzen. Dabei wird sie diesen Sommer 76. Man kann also sagen, sie ist schon ziemlich lange auf der Welt und hat dementsprechend Böses, aber auch viel Gutes erlebt. Zum Beispiel den Wandel des Durchschnitts-Österreichers vom spießigen Raunzer zum weltoffeneren Bürger.

Wenn sie jetzt einen dunkelhäutigen Mann an ihrer Seite hätte, würde man ihr sicher keine Schimpfwörter mehr hinterherhufen wie damals, als sie mit Lance Lumsden liiert war. „Die Leute waren prude Ende der 70er-Jahre,“ erinnert sich Chris Lohner und erzählt dazu folgende Geschichte: Sie war Moderatorin bei 3sat und musste einmal im Monat nach Frankfurt fliegen. Im Flugzeug sprach sie ein Mann an, der immer, wenn er sie denn am Schirm sah, zu seiner Frau eine in höchstem Maß beleidigende und rassistische Aussage über Lohner tätigte. Umgekehrt wurde Lance in Jamaika ebenfalls angefeindet. Er war mit einer Weißen zusammen – auch das passte damals vielen nicht. Nur im aufgeschlossenen London konnten sie sich entspannen, Paare wie sie waren dort im Stadtbild schon gang und gäbe.

Was macht eigentlich ... ?



ZUR PERSON

Chris Lohner wurde 1943 in Wien geboren. Der Vater war Volkshochschuldirektor und brachte seiner Tochter humanitäre Werte nahe. Nach der Matura arbeitete sie als Model und finanzierte sich mit den Erträgen ihr Schauspielstudium.

Neben Rollen beim Fernsehen, im Film und auf der Bühne war sie Sprecherin und Moderatorin beim ORF. Seit 40 Jahren ist sie die Stimme der ÖBB. Zum Jubiläum taufte man eine Schnellbahn auf ihren Namen. Chris Lohner wurde mit der goldenen Romy und dem Goldenen Verdienstzeichen der Stadt Wien ausgezeichnet. Sie setzt sich für Charityprojekte ein. Dafür bekam sie unter anderem den Greineckerpreis für Zivilcourage.

Der Lohner und die Männer

Damit das einmal klar ist: Mit Helmut Lohner war sie nicht verheiratet. Sie stand nur ab und an mit ihm auf der Bühne. Alfons hieß der Mann, der ihr den Namen gab. Auch das ist lange her. Heute lebt Frau Lohner alleine ohne Lebensmenschen aber mit einem Lebenstier. Ein putziges weißes Flauschknäuel namens Shirley, dem sie ihr neues Buch widmete. „Ich will meine Ruh'. Es darf einmal jemand vorbeikommen, aber der muss auch wieder gehen. Ich habe keinen Platz für ein zweites Zahnbürstestell!“ Und setzt dann grinsend nach: „Der Markt ist aber auch ganz schlecht!“ Die Freiheit ist ihr wichtig, nur nicht abhängig sein. Sie kann sich noch erinnern, wie ihre Mutter den Vater um jeden kleinen Betrag bitten musste. Das wollte sie für sich nie und nimmer, sie wollte immer ihr eigenes Geld verdienen, da passte auch kein Kind ins Konzept.

Präsent in allen Medien

Sie selbst, kein Kind von Traurigkeit, stürzte sich ins Modelbusiness, finanzierte damit ihr Schauspielstudium, arbeitete beim österreichischen Fernsehen und im Radio. „Ich mach, was ich will“ ist ihre Devise und davon viel. 1997 landete sie mit ihrem Buch „Keiner liebt mich so wie ich oder die Kunst in Harmonie zu leben“ einen Bestseller. 2014, nun mit weiterer Lebenserfahrung gesegnet, erschien ihr Buch „Jung war ich lang genug, jetzt schau ich mir beim Äl-

terwerden zu.“ Und wie ist das so, das Älterwerden? „Wir sind doch immer Mädchen, egal in welchem Alter.“ resümiert sie. Deshalb fand man sie auch passend als Testimonial für die Drogeriekette Bipa. „Echte Frauen mit echten Geschichten“ hat sich die Agentur Serviceplan Austria ausgedacht. Weil in jeder Frau noch das Mädchen von früher schlummert. Mädchen haben Träume, einige verwirklichen sie. Denen, die einen Ge-

schenkorb an Talenten mitbekommen haben, fällt das sicher leichter.

Soziales, Kunst und Politik

Sich sozial zu engagieren, fällt vor allem im fortgeschrittenen Alter leichter. Passendes Bonmot dazu: „Ich mache nicht Charity, um bekannt zu werden – ich bin bekannt, deshalb mache ich Charity.“ Licht für die Welt heißt das Projekt, es geht um Blinde in Entwicklungsländern. Als öffentliche Person organisiert sie Spendenaktionen für Augenoperationen. Seit 2006 forciert sie ein eigenes kleines Charityprojekt, „Kaftan it fits – Hilfe die passt“. Chris Lohner kauft bemalte Stoffe von Frauen in Afrika und

lässt sie zu Kaftans verarbeiten. Im ersten Jahr wurden immerhin 1.000 Stück verkauft. Ein Teil davon kommt Sehbehinderten zugute. Menschen zu unterhalten und zu helfen, ist genau das, was sie möchte. Und: „Alle Dinge sind rückbezüglich“, sagt sie. „Häme macht den verhärtet, der das verbreitet, und Hilfe macht den glücklich, der sich einsetzt.“ So einfach ist das.

Und sie schüttelt noch mehr aus dem Ärmel. Erstens: Am 27. April dieses Jahres wird eine Ausstellung mit ihren Bildern eröffnet. Schon länger begeistert sie sich für sogenannte „Findungen“. Sie findet scharfen Auges Motive in der Natur, Details aus dem Ganzen gerissen, fotografiert zu neuer Ästhetik. Im ersten Zyklus beschäftigte sie sich mit Holz, nun ist es Wasser und Rost. 18 Exponate, 60 mal 80 cm groß, 700 Euro pro Bild. Finden kann man viel, wenn man ein gutes Auge hat und so lässt sich diese Serie wunderbar weiterführen.

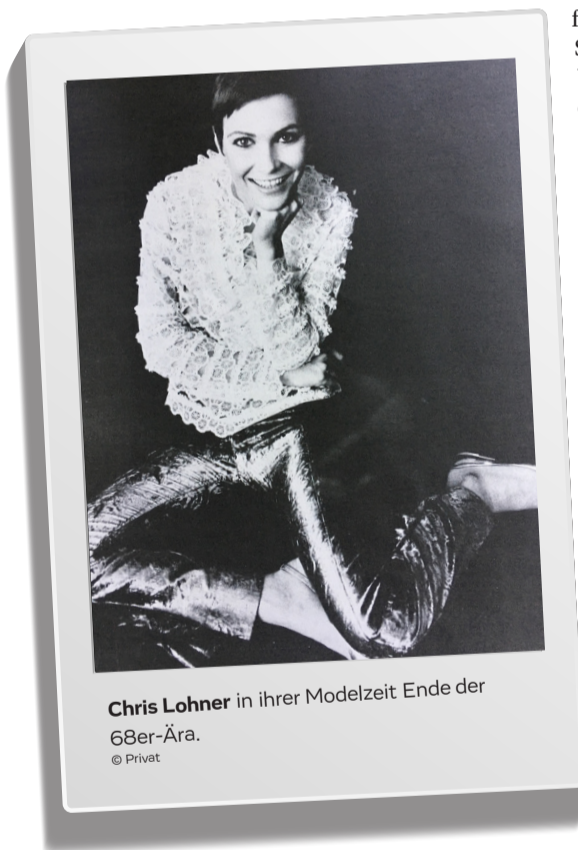
Zweitens: Chris Lohner engagiert sich politisch, verteidigt die humanitären Werte unserer Demokratie. Ihren Unmut über Äußerungen des Innenministers ließ sie in einem Brief an Bundespräsident Van der Bellen aus. „Ich bin bei keiner Partei“, sagt sie „aber jeder hat doch eine Moral.“ Da sie fleißig auf Facebook postet, kommt auch positives Feedback zurück, das macht ihr Mut, weiter dranzubleiben.

Authentisch ohne Alternativen

Als wir am Ende des Gesprächs den Tisch im Lokal verlassen, beklagt sich ein Gast, dass er keine Gelegenheit hatte, mit zwei so charmanten

„Alle Dinge sind rückbezüglich: Häme macht verhärtet und Hilfe macht glücklich.“

Damen zu plaudern. Er weiß augenscheinlich nicht, wen er vor sich hat und Frau Lohner hilft nach: „Sie können sich mit mir ja am Bahnhof unterhalten!“ Ach ja, genau, sagt der Herr, die ÖBB-Stimme ... richtig. Frau Lohner strahlt. Das Bad in der Menge mag sie, Menschen mag sie, reden mit den Leuten, mit den Kellnern, mit einer vorbeiziehenden Dame, die ihr mit erhobenem Daumen zeigt, dass sie es gut findet, was Chris Lohner macht. Weil sie es authentisch macht, ohne Pathos und Firlefanz, das merken die Menschen. „Weil man sich nicht all die Jahre verstellen kann“, erklärt sie im Hinausgehen.



Chris Lohner in ihrer Modelzeit Ende der 68er-Ära.
© Privat

IMPRESSUM

HORIZONT

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber
Manstein Zeitschriftenverlagsges.m.b.H.
DVR-Nr. GZ 022031577 W,
Brunner Feldstraße 45,
2380 Perchtoldsdorf

Internet: www.horizont.at
Tel.: +43/1/866 48-0
Fax: +43/1/866 48-100
E-Mail: horizont@manstein.at
Firmenbuchnummer: FN 62661 z

Gründer
Prof. Hans-Jürgen Manstein
Geschäftsführer
Mag. (FH) Markus Gstöttner
Vertretungsbefugte Organe
Mag. Dagmar Lang, MBA
Mag. (FH) Markus Gstöttner
Aufsichtsrat
Klaus Kottmeier (Vorsitz),
Peter Russ, Peter Kley

Chefredakteur
Mag. (FH) Jürgen Hofer
(HOF, DW 607)

Chef vom Dienst
Lukas Zimmer
(LZ, DW 604)

Redaktion
Ralf Dziobrowski, MA
(RDZ, DW 610)
Nora Halwax, BA Bakk. phil.
(NOH, DW 608)
Birgit Samer, BA (FH)
(BSA, DW 609)
Sarah Wagner, Bakk. phil.
(SWA, DW 607)

Grafische Gestaltung
Laura Baumgartner

Ständige freie Mitarbeiter
Dr. Walter Braun (br)

Anzeigenleitung
Martina Hofmann (DW 621)

Anzeigenberatung
Barbara Lindenberger (DW 623)
Mag. Nisrien Pichler (DW 624)

Anzeigen-Sekretariat
Andrea Mang (DW 622)
Angelika Haumer (DW 626)

Leitung Digitale Medien
Martin Kaindel (DW 625)

Vertrieb
Katharina Artner (DW 511)

Lektorat
Thomas Fisher

Grafisches Konzept
section.d/Albert Exergian

Elektronische Produktion
DTP-Abteilung Manstein Verlag

Firma des Herstellers
Friedrich Druck & Medien GmbH
Zamenhofstraße 43
A-4020 Linz

Erscheinungsweise: wöchentlich,
mindestens 46 Mal im Jahr
Einzelpreis: € 3,60
Jahresabo Inland:
€ 159,- (exkl. MwSt.)
Jahresabo Ausland:
€ 199,- (exkl. MwSt.)
(im HuB-Abo mit HORIZONT,
update, Bestseller)
Studentenermäßigung: 50%
Aboservice
Katharina Artner (DW 511),
vertrieb@manstein.at

Die Offenlegung gemäß § 25 MedG
ist unter www.horizont.at/offenlegung
abrufbar.